



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. | Reklamezeile 20 S.

Nr. 27.

Welzheim, Samstag den 20. Februar 1897.

31. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs

findet am

Donnerstag den 25. Februar d. J., vormittags 10 Uhr,

feierlicher Kirchgang vom Rathause aus statt.

Das Festessen wird im Gasthof zum „Rößle“ dahier abgehalten und beginnt mittags 12 Uhr.

Zur Beteiligung ladet hiemit Jedermann ergebenst ein.

Den 19. Februar 1897.

Oberamtmann.
Waiblinger.

Welzheim.

Die Maul- und Klauenseuche

ist in Burgholz und Hagmühle, Gde. Pfahlbronn, in Mannenberg, Gemeinde Rudersberg, und in dem Gemeindebezirk Unterschlechtbach erloschen und sind die angeordneten Schutzmaßregeln wieder aufgehoben worden. Damit ist der Oberamtsbezirk wieder seuchenfrei.

Den 18. Febr. 1897.

R. Oberamt.
Waiblinger.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von 4prozentigen württembergischen Staatsschuldsscheinen aus den Jahren 1875 bis 1887 werden auf die am Rathause jeder Gemeinde angeschlagene Bekanntmachung vom 15. Februar 1897 aufmerksam gemacht, wonach diejenigen der Umwandlung auf 3½% unterliegenden Staatsschuldsscheine mit den Buchstaben

L., M., N. und O, deren Zinse auf den 1. Februar | 1. August und 1. März | 1. September verfallen,

zur Abstempelung vom 1. März 1897 an bei der Umwandlungsstelle der Staatsschuldentasse oder einem der R. Kameralämter außerhalb Stuttgarts einzureichen sind.

Wegen derjenigen 4prozentigen Staatsschuldsscheine aus den Jahren 1875/87, deren Zinsen auf andere Termine verfallen, werden spätere weitere Bekanntmachungen erlassen werden.

Nähere Auskunft erteilt die unterzeichnete Stelle, von welcher auch Formulare zu Anmeldungen unentgeltlich bezogen werden können.

Loth, den 17. Februar 1897.

F. Kameralamt.
Lamparter.

Die Ereignisse auf Kreta.

Frankfurt a. M., 17. Febr. Die „Fref. Ztg.“ meldet aus Kanea: Die europäischen Kriegsschiffe haben weitere Truppen ausgeschifft und nahmen zwei griechische Schiffe fest. Der Versuch, die griechischen Truppen aus Akrotiri zum Rückzug zu bewegen, schlug fehl. Der General antwortete, er handle auf Befehl der griechischen Regierung, welcher laute, den Platz zu besetzen. Die Ruhe ist fortdauernd.

Wien, 17. Febr. Die griechische Regierung schloß mit den Pferdehändlern Brüder Schwimmer in Temesvar einen Vertrag auf sofortige Lieferung von 1200 Pferden und 450 Maulsefeln ab. — Die bulgarischen Agi-

tatoren Brüder Zwanoff rüsten eine Freischarenbande aus, um in Makedonien einzufallen.

Wien, 17. Februar. Die „Neue Freie Presse“ wirft die Frage auf, warum die Flottenabteilungen der Mächte unterließen, eine Landung der Griechen auf Kreta zu verhindern.

Wien, 18. Febr. Der Beschluß der Blockierung der griechischen Häfen ist noch nicht gesichert. Einige Mächte scheinen abgeneigt. Die Verhandlungen hierüber werden fortgesetzt. Die Bewaffnung der Albanesen erweckt Besorgnisse. (Was es mit der Einigkeit der Mächte hapern werde, sobald wirkliche Zwangsmaßregeln gegen Griechenland vorgeschlagen werden, war vorauszusehen. Interessant ist die

Nachricht, die Kaiserin Witwe von Rußland habe an den König von Griechenland telegraphiert: „Erwarte mit Ungebuld Nachrichten von dir in diesem schrecklichen Zustande; von hier aus wird Alles gethan, was gethan werden kann, um dir zu helfen; es ist schrecklich, euren Georg dort zu wissen.“)

Paris, 17. Februar. Die Mehrzahl der Blätter ist der Anschauung, daß die Besetzung Kaneas durch die Mächte die Gefahr eines Krieges beseitigt habe. Allerdings bedeute die Besetzung Kaneas allein keine Lösung der Schwierigkeiten. Es scheine nunmehr ausgeschlossen, daß Kreta unter der Herrschaft des Sultans bleibe. — Der Figaro erklärt, Europa werde es der Weisheit Kaiser Wilhelms und

Lord Salisbury zu verdanken haben, wenn das 19. Jahrhundert ohne einen blutigen Zusammenschuß zu Ende gehe. — Zahlreiche griechische Studenten und 15 junge Franzosen erschienen gestern auf der griechischen Gesandtschaft, um sich für Kreta anwerben zu lassen.

Paris, 18. Febr. Die Mächte verhandeln gegenwärtig über Zwangsmaßnahmen, die zu ergreifen sind, um Griechenland von weiteren kriegerischen Handlungen abzuhalten. Frankreich und Rußland scheinen geneigt zu sein, diesen Zwangsmaßnahmen (Blockade des Piräus etc.), die von Deutschland vorgeschlagen wurden, zuzustimmen. — Die griech. Truppen auf Kreta erhielten von der griechischen Regierung Befehl, einen Zusammenstoß mit den Truppen der Großmächte zu vermeiden.

Aus Konstantinopel, 16. Febr., wird der „Frl.-Ztg.“ depechiert: Das größte Aufsehen erregt es hier, daß seit gestern bei Kilia, eine Stunde von der Mündung des Bosporus entfernt, 3 russische Kriegsschiffe kreuzen. Authentisch kann ich hinzufügen, daß die Dekonomie der russischen Botschaft gestern mit mehreren Bäckern in Pera Kontrakte auf eine tägliche Lieferung von vorläufig 5000 Broten abgeschlossen hat. Der erste Brottransport wurde heute nach Kilia befördert.

Athen, 15. Febr. Auf die Nachricht von der Landung griechischer Truppen auf Kreta wurden zahlreiche Kundgebungen veranstaltet. Die Bevölkerung war vor Freude außer sich. Eine große Menschenmenge durchzog die Straßen, unter dem Rufen: Es lebe Kreta! bis zum königlichen Schloß und brachte dem König begeisterte Huldigungen dar. Die Menge wandte sich nach dem Finanzministerium, wo Delhannis von der Terrasse herab zur Menge sprach, für die ihm zum Ausdruck gebrachten Gefühle danke und zur Ruhe ermahnte. Delhannis schloß mit den Worten: laßt uns hoffen! — Auch aus den übrigen Städten Griechenlands werden begeisterte patriotische Kundgebungen gemeldet.

Athen, 16. Febr. Die Landung des griechischen Expeditionscorps geschah in der Bai von Kolymbari. Die Kriegsschiffe „Hydra“ und „Miaulis“ unterstützten die Landung. Das Expeditionscorps, welches auf Canea vorrückte, wurde von 2000 bewaffneten Krettern mit Begeisterung empfangen. (Demnach können die Mächte zu spät mit ihrem Beschluß, die Landung griechischer Truppen zu verhindern.)

Athen, 17. Februar. Einer Meldung der „Agence Havas“ vom 16. ds. zufolge wurde in Kreta das Fort Agbia von griechischen Truppen angegriffen und genommen. 400 Türken, darunter 100 Soldaten wurden gefangen genommen.

Canea, 16. Febr. 4000 Aufständische sind gelandet. Die Kriegsschiffe der Großmächte haben 400 Matrosen mit Kanonen ausgeschifft und Wälle und Stadt besetzt. Die Türken erwiesen sich für dieses Einschreiten der Mächte dankbar.

Philippopol, 16. Febr. Aus Konstantinopel hier eingelaufene Nachrichten besagen, daß der gestern abgehaltene außerordentliche Ministerrat die Einberufung von 50 000 Mann Reserven und Redits der Marine, sowie die Inbienststellung der ganzen Flotte beschlossen hat.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Unterneustetten, 15. Febr. Einen kuriosen Handel machten vorgestern 2 Bauern hier. G. W. von Mettelbach verkaufte an G. St. von Gänshof ein Paar Stiere der Länge nach und zwar den Kilometer um 3000 M. Der Verkäufer scheint mit dem Dezimalsystem noch nicht auf dem Laufenden zu sein. Der Verkauf wurde geschrieben, man glaubt aber,

daß sich der Käufer mit einem ordentlichen Neugeld zufrieden geben wird.

Winnenden, 16. Februar. Das hier wohnhafte L. Kley'sche Ehepaar feierte heute im engeren Familienkreise das Fest der goldenen Hochzeit, freudig überrascht durch die unerwartete Ankunft seines Sohnes aus Amerika zu dieser Feier. L. Kley steht im 77., seine Frau im 74. Lebensjahre.

Schorndorf, 15. Febr. Am 15. ds. fand im Waldhornsaal eine von der Stadt- und Land-Bevölkerung stark besuchte Versammlung der Friedensfreunde statt. Den Vorsitz führte Herr Louis Halm von Schorndorf. Herr Max Hausmeister aus Stuttgart erörterte, daß die Idee, die Streitigkeiten der Völker durch Schiedsgerichte und nicht durch Krieg zu schlichten, immer mehr Boden gewinnt. Ein besseres Verhältnis zwischen den europäischen Großmächten sei unbedingtes Bedürfnis; Deutschland allein könne nicht abrüsten, aber die Hand dazu bieten, sobald Frankreich seine unfruchtbare Nebanchepolitik aufgebe. Im deutschen Reiche beträgt die jährliche Ausgabe für Armee, Marine und Pensionen 650 Mill., auf Württemberg entfallen hiervon 23 Mill., während alle direkten Steuern zusammen nur 16 Millionen einbringen. Einen Wandel hierin zu schaffen, müsse bei den enormen Anforderungen, die die erneuten Militär- und Marinevorlagen an das Volk stellen, das Bestreben der Friedensgesellschaft sein, die auch in Frankreich zahlreiche Anhänger habe. Es meldeten sich nun 105 neue Mitglieder, und nach Wahl des Ausschusses sagte man den Beschluß, durch Bezirksversammlungen der Friedensgesellschaften deren Ideen zu fördern.

Gmünd, 16. Febr. Bierbrauereibesitzer Anton Pauler zum „Ritter“ in Gmünd ist auf der ihm gehörenden „Ritterburg“, woselbst er z. B. ein neues Bierbrauereianwesen auführt, in einen ziemlich tiefen Schacht gestürzt und soll neben äußeren Verletzungen eine schwere Rückenmarkverletzung erlitten haben. In völlig bewußtlosem Zustand wurde er nach Hause gebracht.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Februar. Angehörige des griechischen Staates, Hörer an der hiesigen technischen Hochschule, haben Dreie erhalten, sich sofort bei ihren Truppenteilen zu stellen. — In der hiesigen Gesellschaft wird lebhaft besprochen, daß der Bruder des durch sein Duell bekannt gewordenen Grafen U., der zuletzt in Ulm garnisoniert war, ins Kloster gegangen ist. — Während man sonst nur Klagen über die schlechten Aussichten, welche das akademische Studium noch bietet, hört, scheint es beim Ingenieurfach besser bestellt zu sein. Wenigstens verschiedene Studierende der hiesigen technischen Hochschule haben glänzende Anerbietungen als Eisenbahn-Ingenieure nach Südamerika mit Gehältern von 16—20 000 M. erhalten. Auch in Norddeutschland sind die aus der hiesigen Ingenieurschule hervorgegangenen Techniker sehr gesucht.

Ludwigsburg, 16. Febr. Ein sonderbarer Fall kam in der Kirche in Heutingsheim vor. Ein junger Stenograph beabsichtigte die Predigt des Pfarrers zu stenographieren. Als der Geistliche dies während der Predigt bemerkte, wies er den jungen Mann aus der Kirche mit der Bedeutung, daß das Schreiben für den Gottesdienst störend sei.

Spölingen, 16. Febr. Der 18jähr. Ernst Schanz, Sohn des Schuhmachers Schanz von hier, der seit längerer Zeit in hohem Grade an Epilepsie gelitten, hat heute in frühster Morgenstunde, notdürftig gekleidet, die elterliche Wohnung unbemerkt verlassen und wurde bald nach 5 Uhr auf der Bahnlinie gegen

Mettingen, vom Zug überfahren, tot aufgefunden.

Tübingen, 17. Febr. Gestern vormittag wurde die an der früheren Frauenklinik angebrachte Gedenktafel an Philipp Melancthon in Anwesenheit eines zahlreichen Publikums enthüllt. Die Stadtkapelle spielte einen Choral, worauf Oberbürgermeister Göß die Weiherede hielt. — In den evang. Schulen fanden entsprechende Feiern mit Reden und Gesang statt. — Um 11 Uhr fand die Feier der Universität statt, wozu sich ebenfalls eine große Zuhörerschaft eingefunden hatte.

Hall, 16. Febr. Gestern abend 9¹/₄ Uhr brach in dem Wohnhause des Sattlers J. Baumann in Ehardtshausen, hies. Oberamts, Feuer aus und legte daselbe, sowie auch die anstoßende, unter einem Dach befindliche Scheuer vollständig in Asche. Ueber die Entstehungsursache konnte noch nichts Bestimmtes ermittelt werden.

Vom Fränkischen, 17. Febr. Wegen einer Fuhre im Wert von höchstens 5 M. streiten sich in einem Orte unserer Gegend seit einem Jahre 2 Bauern herum, so daß in dem bis jetzt noch unentschiedenen Prozeß bereits über 100 M. Parteikosten erwachsen sind.

Chingen, 17. Febr. Gestern abend entfernte sich in Thaltingen die seit einiger Zeit geistesranke Ehefrau des Fuhrmanns Bizer von Hause; man suchte nach ihr und fand sie in den untern Wiesen als Leiche.

Tuttlingen, 12. Febr. Heute morgen 6 Uhr geriet durch Explosion einer Petroleumlampe im Maschinenhaus der Trikotfabrik von J. Storz das Fabrikgebäude in Brand und wurde mit allen Nebengebäuden vollständig eingäschert. Von den Maschinen, Warenvorräten und dem unverarbeitungsmaterial konnte nichts gerettet werden, dagegen konnten die Nachbarhäuser vor dem Feuer bewahrt werden; die milde Witterung erleichterte die Benützung der Hydranten. Die Trikotfabrik ist erst vor drei Jahren erbaut worden.

Deutschland.

Berlin, 17. Febr. Auf dem Subskriptionsball im Opernhause erschienen gegen 9¹/₄ Uhr die Majestäten, machten den üblichen Rundgang und begaben sich in die Hofloge. Später begab sich der Kaiser in die Loge der Botschafter, welche vollzählig erschienen waren, und verweilte daselbst über 1/2 Stunde.

— Zum Gedächtnis Melancthons veranstaltete die Berliner Universität eine Feier, an welcher der Kultusminister Bosse teilnahm. Professor Harnack hielt die Festrede. Hierauf wurden Ehrenpromotionen verkündigt.

Berlin, 18. Februar. Aus den südwestafrikanischen Kolonien werden neue Unruhen gemeldet. In der Gegend von Gohabi, wo die Entscheidungskämpfe gegen die Rhanasottentotten stattgefunden hatten, soll es zu neuen Zusammenstößen gekommen sein, bei denen die eingeborenen Aufständischen niedergeworfen wurden. Von der deutschen Schutztruppe wurden 2 Mann verwundet und einer getötet.

Kassel, 18. Febr. Dem Lokomotivführer Fischer aus Bebra, welcher auf der Strecke Eisenach-Kassel sich zu weit hinausbeugte, wurde durch einen vorüberfahrenden Zug der Kopf zerschmettert. Der Tod trat sofort ein.

Ausland.

Brüssel, 18. Febr. Der Schnellzug Ostende-Basel stieß mit einem Güterzug zusammen. Mehrere Postbeamte wurden verletzt.

London, 17. Febr. Nach einer bei Lloyd's eingegangenen Depesche aus St. Vincent (Kapverdische Inseln) ist das deutsche Schiff „Baltimore“ von London nach Newyork mit Ballast

beladen unterwegs led' gesprungen und am 24. v. M. untergegangen. Alle an Bord befindlichen Personen sind vermutlich verloren, ausgenommen der Seemann Gustav Christensen, den der portugiesische Schoner „Alice“ am 26. v. Mts. aufnahm.

London, 18. Febr. Nach einer Depesche aus Sunderland hat sich der Zustand der Schiffsarbeiter an der Nordostküste auch auf die Distrikte von Wear, Tyne und Tees ausgedehnt.

London, 17. Febr. 13 000 Arbeiter der Schiffsbauwerften an der Nordküste sind in den Zustand eingetreten, um sich höhere Löhne zu erzwingen.

Sagos, 16. Febr. Die nach Benin entsandte Expedition eroberte das erste Dorf auf dem Wege zur Stadt des Königs nach scharfem Gefechte, in dem ein englischer Offizier fiel und zwei Offiziere und 4 Mann verwundet wurden.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 16. Febr. Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Pfd. Schlachtgewicht: Farren und Stiere 48—50 Pfg., Rinder 56—60 Pfg., Schweine 58—60 Pfg., Kälber 65—75 Pfg.

Badnang, 16. Febr. (Viehmarkt.) Zufuhr 780 Stück (348 Ochsen, 205 St. Rüh, 277 St. Stiere und Rinder.) Der Markt traf leider mit demjenigen in Heilbronn zusammen, daher fehlten die Händler. Der Verkauf ging daher etwas flau, zumal die Viehbesitzer auf den seitherigen Preisen beharrten. Die, welche sich zu niederen Preisen abzugeben verstanden, konnten verkaufen. Ochsen galten je nach Alter und Beschaffenheit 900—670 M., Stiere 650, 570, 550, 500—300 M., Rüh 150 bis 385 M., Jungvieh 70—260 M. — Auf dem Schweinemarkt kosteten das Paar Milchschweine bis zu 30 M., Käuferfleisch 35 bis 70 M je nach Schwere.

Heilbronn, 17. Februar. Aus Anlaß des gestrigen Vieh-, Krämer- und Ledermarktes waren außerordentlich viel Fremde in der Stadt anwesend, in den Gasthäusern allein über 500. Auf den Viehmarkt waren über 2000 Stück Handelsvieh zugetrieben, auch ging der Handel gut, namentlich war Fettvieh gesucht. Mit dem Viehmarkt war eine Prämierung von Farren seitens des landwirtschaftlichen Gauverbandes verbunden. Zuführt wurden über 50 Stück, zum Teil recht schöne Exemplare. Im ganzen wurden 14 Preise zuerkannt, darunter ein erster, zwei zweite, fünf dritte, sechs vierte, drei fünfte und 1 sechster. Fünf Preise wurden nicht ausgeteilt, weil die prämierten Tiere sofort außerhalb des Gauverbandes verkauft wurden. Mit Ausnahme von einem Stück wurden sämtliche prämierte Tiere sofort verkauft. — Der Krämermarkt war sehr stark besucht. Auf dem

Ledermarkt war die Zufuhr etwas schwächer, doch fand das vorhandene Quantum bei steigenden Preisen rasche Abnahme.

Das Glück von Eden-Castle.

Roman von J. Hohenfeld.

22)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Immer finsterner ward es in der Natur. War das nicht das Abbild ihres eigenen Innern. Dunkler und dunkler zogen sich die Wolken zusammen und trostloser und trostloser ward es ihr um die hangende Seele.

Zwei heiße, schwere Thränen entperlten ihren Augen und rannen nieder über ihre Wangen. Langsam senkte sich der Blick und blieb auf der alten Bibel auf dem Tische vor ihr hasten. Ihre Hände griffen danach, ihre Finger hoben den Deckel und —

In demselben Augenblick sank das Buch nieder in ihren Schoß und ihre Hände streckten sich eifrig aus nach einem schmalen Streifen Papier, welcher zwischen den Blättern heraus und zur Erde geflattert war.

Ihr erster Gedanke war, das Papier ins Feuer zu werfen, aber im Begriff, dieses zu thun, leuchteten ihr beim Schein der Flamme sechs Worte entgegen.

Ihre Hand, welche schon das Papier dem Kamin nahe hielt, zauderte.

Mit weit geöffneten Augen, bewegungslos starrte sie auf die räthelhaften Worte auf dem Blatt.

Mit einem Male entrang sich ein jäher Laut ihren Lippen.

„Bettina!“ rief sie halblaut hervor.

Im nächsten Moment rief sie mit einem Ruck die Thür zum Nebenzimmer auf.

Es war leer.

Eiligen Fußes betrat sie die Galerie. Am äußersten Ende derselben, im Dämmerlicht des Abends fast verschwindend, bemerkte sie eine Gestalt.

„Bettina Valley?“ rief Gisela laut.

Die Angerufene mußte noch im Bereich von Giselas Stimme sein, denn kaum, daß der Ruf an sie ergangen war, drehte sie sich hastig zurück und kam auf Gisela zugeeilt.

„Sie wünschen, Mylady?“ fragte sie, die Thür zu des jungen Mädchens Zimmer erreichend.

Durch die Unterwürfigkeit, mit der sie diese Frage stellte, klang unverkennbar eine leise Ueberraschung über die Erregung in dem Wesen und der Stimme der Anderen.

Gisela bedeutete ihr, einzutreten und die Thür zu schließen.

„Was soll das heißen,“ fuhr sie, als diese ihren Befehl ausgeführt, die sichtlich Erschreckte an, „was soll das heißen, daß Sie dieses Papier in meine Bibel legten?“

„Mylady!“ brachte die Frau erstaunt hervor. Ihr ganzes Aussehen veränderte sich. Ihre Augen leuchteten auf. Ihre Züge färbten sich noch dunkler, wie sie sonst schon waren, und in ihren Mienen drückte sich unverkennbar große Neugierde aus.

„Was ist es für ein Blatt Mylady?“ flüsterte sie, sich niederbeugend, und ihre Finger zitterten nervös, während sie sich nach dem Papier ausstreckten, welches Gisela schon in die Flamme hatte schleudern wollen und das sie jetzt krampfhaft fest in ihrer kleinen Rechten hielt. „Was ist es für ein Blatt?“ wiederholte Bettina. „Was steht darauf? Es ist so dunkel, daß ich es nicht mehr sehen könnte!“

Und eifriger streckten sich ihre Finger nach dem bedeutsamen Papier in Gisela's Hand aus.

Es lag etwas so Eigenartiges in der Begierde, mit der sie zu erforschen suchte, um was es sich handelte, und nebenbei drückte sich darin so unverkennbar die Gewißheit aus, daß Bettina Nichts davon wußte, daß Gisela mit der Rechten fest das Papier umschloß und zurücktrat.

„Ich habe Ihnen Unrecht gethan, Bettina,“ sagte sie hastig. „Ich sehe, Sie wissen Nichts davon. Aber vielleicht können Sie mir sagen, wer dies Zimmer während des Tages betreten hat?“

Unverwandt den Blick auf die kleine, geschlossene Hand des Mädchens gerichtet haltend, erwiderte Bettina:

„Niemand, Mylady, war hier, so viel ich weiß, nicht einmal Lady Jersey!“

„Es ist gut, Sie können gehen, Bettina!“

Einen Augenblick noch stand die Dienerin bewegungslos. Erst ein befremdeter Blick Gisela's erinnerte sie an deren Worte und sichtlich widerstrebend entfernte sie sich.

Gisela schloß die Thür hinter ihr ab.

„Ich wollte,“ sagte sie zu sich selbst, „ich wollte, ich hätte sie nicht dessen beschuldigt. Ich habe Nichts erreicht, als lästige Neugierde damit erweckt. Aber wenn sie es nicht that, wer that es denn? Und was bedeuten diese Worte? Wer — wer kann es nur gethan haben? Und was war der Anlaß dazu?“

An das Fenster tretend, überlas sie bei dem kaum noch Helle spendenden Licht des Abends nochmals die Worte.

Sogar in dem spärlichen Dämmerlicht waren sie deutlich erkennbar, daß sie ihr wie Kieselsteinen vor die Augen trafen. Sie las sie halblaut vor sich hin:

„Es droht Gefahr. Wache! Hüte Dich!“

„Gefahr!“ wiederholte sie. „Gefahr! Welche? Ich soll wachen — worüber? Ich soll mich hüten, — vor wem? O, mein Himmel,“ rief sie plötzlich mit Heftigkeit aus, „sind diese Worte denn auch für mich? Wer, — wer ist in Gefahr?“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

Zum Besuche des am

Mittwoch den 24. d. M. (Matthias-Feiertag)

hier stattfindenden außerordentlichen

Viehmarkts

wird hiezu eingeladen.

Den 16. Febr. 1897.

Stadtschultheißenamt.
Müller.

In obftarmen Jahren

giebt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen

Haustrunkes (Mostes) keinen besseren Ersatz als

Julius Schraders Mostsubstanzen

in Extraktform

berettet von Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.

Dieselben haben sich seit Jahren in Tausenden von Familien aufs Beste bewährt und wird das daraus hergestellte ausgezeichnete Getränk allgemein dem Rosinenmost vorgezogen. Da Nachahmungen existieren, bitte ich genau auf die Firma „Julius Schrader in Feuerbach“ zu achten. Prospekte gratis und franco. Portion zu 150 Liter M 3.20. In Welzheim zu haben bei H. Dohly; Rudersberg: Apotheker Wilsinger; Vörsch: Apotheke.

Hochzeits- und Leichen-Texte

fertigt sauber an

die Buchdruckerei von S. Unterzuber.

Auf Konfirmation

empfehle ich mein großes Lager in

**Knaben- & Mädchen-
Stiefeln**

zu billigsten Preisen.
**M. Wagner, Schuhmacher,
Alfdorf.**

2 Wagen

Dung

hat zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaktion.

9-10 Str. gutes

Heu

hat zu verkaufen. Wer, sagt **Die Expedition.**

Welzheim.

Unterzeichneter ist gesonnen, die Hälfte an einem Acker.



Wohnhaus

mit Keller dem Verkauf auszu-
setzen. Dasselbe kann jeden Tag
eingesehen werden und ladet Lieb-
haber ein.

**August Rothardt,
Untermühlstraße.**

Welzheim.

Wohnhaus feil.

Verkaufe mein Haus, das früher
Raminfeger Metzger bewohnt hat,
und kann jeden Tag ein Kauf
mit mir abgeschlossen werden.
G. Becker z. „Schatten.“

Leicht löslich — rein —
wohlgeschmeckend u. gesund.

Cacao.

Moser-Roth

Stuttgart.

Chocolade.

Vereinigte Fabriken:
E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth Jr.

Verkaufsstellen sind durch
Plakate ersichtlich.

Mönchhof.

Schönen canadischen

Saathaber

mit Exieur gereinigt, hat zu ver-
kaufen

G. Hofmann.

Alfdorf.

Ein jüngerer

Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäftig-
ung bei

M. Wagner, Schuhmacher.

Schuld- und Bürgscheine
sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.



Blendend weisse Wäsche

erzielt man bei Anwendung von

Gentner's

Bleich-Seifen-Lauge

in gelben Paketen à 15 Pfg.

Jede Probe führt zu dauernder Benützung.

Beim Einkauf achte man auf die Schutzmarke „Ra-
minfeger und die Firma des

Fabrikanten Carl Gentner

in Göppingen.

Zu haben in den meisten Geschäften.

Abstempelung 4% Württ. Staats- Obligationen.

Zunächst werden die Inhaber der Obligationen Liter L, M,
N, O aufgefordert, dieselben vom 1. März 1897 an vorzulegen und
bin ich zur Besorgung der Abstempelung gerne bereit.

Heinr. Aug. Bilsinger

Millionen trinken **Seelig's** Korn- & Malz-Kaffee.

Nur das Gute bricht sich Bahn!

Bester & billigster Ersatz für Bohnen-Kaffee. oder bester Zusatz zum Bohnen-Kaffee.

empfohlen durch Herrn **Doctor Lahmann** Weisser Hirsch, Dresden.

Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

PATENTE:
in Deutschland No. 82 744,
in Oesterreich No. 45/3418, 44/902,
in Belgien No. 113 005, 116 035,
in Frankreich angemeldet.

Ein tüchtiges arbeitsames
Mädchen
wird bei gutem Lohn in eine
kleine Familie auf 1. Apr. gesucht.
Zu erfragen bei der Expedition.

Sie glauben nicht,
welchen wohlthätigen u. verdünnenden
Einfluss auf die Haut das tägliche
Waschen mit:
Bergmann's Lilienmilch Seife
von Bergmann & Co.,
Dresden-Radebeul
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
hat. Es ist die beste Seife für zarten,
rostigweissen Teint, sowie gegen alle
Sautunreinlichkeiten. à St. 50 Pfg. bei:
Apotheker Bilsinger und
Carl Munz, Seifensieder.

Emser Pastillen

mit Plombe,

dargestellt aus den echten Salzen der
König Wilhelms-Felsenquellen, sind
ein bewährtes Mittel gegen Husten,
Heiserkeit, Verschleimung, Magen-
schwäche und Verdauungsstörung.

Um keine Nachahmungen zu er-
halten beachte man, dass je Schachtel
mit einer Plombe verschlossen ist
und verlange ausdrücklich

Emser Pastillen

mit Plombe.

Vorrätig in Welzheim bei W. Bil-
finger, Apoth.

Heidenheimer Lose

Ziehung auf 4. März ver-
legt, 1 Stück Mk. 2.—, sind
zu haben bei

Heinr. Aug. Bilsinger.

Welzheim.
Gut eingebrachtes

Hen & Oehnd

1895 und 1896er, verkauft

Jos. Mayer.

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Her-
stellung von 150 Liter eines gesunden,
schmackhaften

Haustrunks

(OBSTMOST)

versende ich **franco** für nur **M. 3.25**

(ohne Zucker) meine seit 16 J.
bewährten **Mostsubstanzen.**
Da viele wertlose Nachahm. existieren,
achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange
überall Hartmann's Mostsubstanzen.
P. Hartmann, Apotheker,
1. Post-KONSTANZ (BADEN).

In Welzheim bei Apoth. Bilsinger.

Zu sofortigem Eintritt ge-
sucht ein jüngerer solider

Schreiner

sowie auf 1. April ein durchaus
solider

Knecht

welcher mit Fuhrwerk und Pferden
umgehen kann. Stelle dauernd
und angenehm.

**Gustav Pahl, Malen,
Bonbonsfabrik.**

Wechselformulare

sind vorrätig in der Buchdrucker ei d. Bl.

Welzheim.

Fahrnis-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am
Mittwoch den 24. Febr.,
(Fiertag) von mittags 1 Uhr an
in seiner Wohnung seine sämtlich
vorhandene Fahrnis, wobei vor-
kommt:

Leinwand, Bettladen, Kasten,
Sopha, Küchengeschirr, 250
Str. Faß, Bandgeschirr, Bau-
mannsfahrnis, Küblerwerk-
zeug, 12 Str. Heu, 1 junge
Gais und 4 Hühner.

Liebhaber sind freundlich einge-
laden. **G. Pfisterer.**

Welzheim.

Retengehaltenen

Schleuderhonig

per Kilo 2 Mk bei

Jos. Mayer.

Eisenschmiedmühle.

Zum Eintritt auf 1. März
suche ich für mein Mühlefuhrwerk
einen tüchtigen zuverlässigen

Knecht.

B. Junginger.

Zum sofortigen Eintritt wird
ein

Kindsmädchen

im Alter von 14-16 Jahren aus
ordentlicher Familie bei hohem
Lohn gesucht. Zu erfragen bei
der Red. d. Bl.

F. Arnold, Pasing-München,

Färberei & chemische Waschanstalt,
Gardinenreinigung.

Confektionsgeschäfte, Schneiderin-
nen und Putzmacherinnen erhalten
bei regelmäßigen Poffendungen
an meine Fabrik in Pasing
15% Rabatt.

Annahmestelle für Welzheim
ist zu vergeben.

Schöne

Orangen

per Stück 10 und 12 S sind
eingetroffen. **S. Söhlh.**

Crystallzucker

I. Qualität zu Bienenfutter
empfiehlt **S. Söhlh.**

Mäuse und Ratten

werden schnell und sicher ge-
tötet durch Apoth. Freyberg's
(Delitzsch)

Rattenkuchen

Menschen, Haustieren und
Geflügel unschädlich. Wirkung
tausendfach belobigt. Dos.
0,50, 1,00 und 1,50 in der
Apothete in Welzheim.